

[s.n.]

Autor(en): **Copeland, John**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ritter Schorsch

Glaubenskrieger

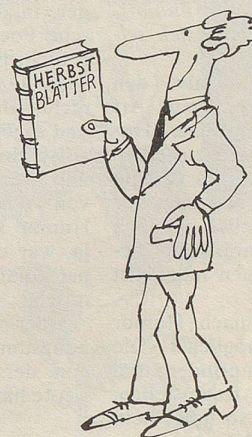
Wenn wir von Glaubenskriegern reden, blicken wir nach Nordirland oder auf den Nahen Osten, wo – wie schon oft in der Geschichte – im Namen des Himmels das Blut in Strömen fliesst. Oder wir wenden uns Ecône zu, wo nach der Ueberzeugung des Erzbischofs Lefebvre die wahre und nicht die verordnete Rechtgläubigkeit ihr Refugium hat. Im übrigen, lese ich bei einem berühmten Seelenarzt, sei die Glaubensfähigkeit rapide im Schwinden und nur noch von der Psychotherapie zu retten.

Ich bin mir dessen gar nicht sicher. Was ich an Zuschriften zu lesen und in Versammlungen zu hören bekomme, spricht vielmehr dafür, dass bei uns zahlreiche Glaubenskrieger umgehen, die allerdings weder mit dem Vatikan noch mit einer andern religiösen Zentrale zu tun haben. Vielmehr sind sie durchaus irdisch orientiert, aber ihr Credo ist ebenso unerschütterlich.

So gibt es zum Beispiel Atomkraftwerkgegner, die zwar dauernd nach Verhandlungen, Expertisen und öffentlichen Diskussionen rufen, ohne überhaupt noch hören zu wollen, was die andern sagen, die ja nur dumm, verblendet oder korrupt sein können. Ist doch alles klar! Und wenn die Experten es nicht bestätigen, sind sie keine.

Mit dem Furor von Glaubenskämpfern werfen sich aber auch jene Heimatschützer in den Kampf, die – nach erwiesenen Sündenfällen – nun jede Fassade und jeden Schuppen der Nachwelt zu retten wünschen: totales Bekenntnis zur totalen Restauration. Ueber welchen Rest wäre da noch zu diskutieren? Ueber keinen.

Es wird mir wenig helfen, hier öffentlich zu bekennen, dass ich die Auseinandersetzung über A-Werke für selbstverständlich halte, Volksbegehren mit sämtlichen Konsequenzen inklusive, und dass ich auch ein Heimatschützer bin, nur kein totalitärer. Die Glaubenskämpfer werden mich dennoch zerfetzen. Denn sie kennen ja keine Gegner, sondern nur Feinde.



Stanislaw Jerzy Lec:

*Schreckgespenst der Zukunft:
Denkmäler, die reden.*